

## Wie zwei...

Zellemols bin ich noch e Bewele g'sinn. Wie efter's, wenn de Summer komme isch, bin ich uff'm Länd, bie de Grosseltere geländt. S'Hiesel hett noch Kätz g'schmeckt un diss hàb ich nit gern g'hett. Egal weller von denne grosse Käschte däss de ufgemàcht hesch, isch d'r e stàriger Naphtalin duft entgeje kumme wie e Füscht uff e Nàs. Diss hàb ich au nit gern g'hett...

Fer d' Junge vum Dorf bin isch e „Stäedler“ g'sinn. Vun witem hèn se mich mitt'm Finger àngezeijt odder, ganz einfàch, ignoriert. Sie hèn grossie Erlebnisse erlebt wärend sie mit de Eltere uff 's Feld sinn gänge odder iwwer'm im Wàld errum springe. So hàb ich mer's emol vorgstellt zellemols. Vor lüetter Àngst ich kennt mer Weh màche odder weiss isch wàs àndersch, derfte ich nit mitt'ne herrum spaziere. Längscht zitt hàb ich àlso d'Hüehner herrum geblöjt un diss hett d'Mamema nit gern g'hett... De Hund hàb ich au màche herrum springe un belle oder im Papepa g'holfe wenn er gemàcht hett wie wenn er mich gebrüecht hätt. Diss hätte lèngwillische Férie kennte sinn àwer 's hett kenn zwei gähne wie er fer ejch e gànzer Middàa verwiele iwwerem e Stägel odder e Lättel schniede un verbessere wie , eigentlich, nie ze ebs genutzt hett... Un denoh, màncher Owe, hett sich e àlter Mànn ingelàde un der hett so sunderbàri Gschichtle verzehlt . O wie gern hàb ich diss g'hett ...

„s kummt e Dàa, Bewel, im e Länd witt von de Stàdt, iwerem grosse Wàld, wo dü dinn eije Hüss wursch hèn. Gàr nitt witt devun, wurd der e Weyer sinn Gheimnis miteille unter drei Konditione. In'ere Sonnewende Nàcht , wenn d'Zitt gunstig isch, wurd e Krot drei mohle krätze un glich denoch wur ere e Nàchtill ze Àntwort zerruck rüefe . Wenn denoh nix d'Wàsser fläsche vewirrt, noh wursch dü e grosser Schàtz in Herbschàft greje. „

Dis isch vor langie Zitte g'sàat worre ...Un jetz sitz ich do...

Flick-flack.

De Gewitter Reje het so brutàl g'hàlde wie er üssgebroche isch . Uff de Blätter sinn Dreppfle àm widdersch rolle bevor sie von hoch in's Wàsser springe. De Vollmond ,derre Sonnewende Nàcht ,spiejelt sich uff de sielwer fläsche vum Wejer ab. Ich sitz jetz schon e langie zitt uff dem àlten Stortze. Wieviel mol hàb ich mich schon uff'm üssgerüejt àls ich de Plätz frei gemàcht hàb ? Wieviel mol hàb ich àn des Gschichtel gedenkt wo ich vor so langie zitt g'hert hàb zitter dàs ich dis stickel Länd vun dem wittlauffische Onkel g'herbt hàb ? Ich kennt's ejch mitt'm beschte wille nit saawe. Wiviel Ànstrengung un Mej biss dàs ich endlich , e bissel von minnere klein Fisch Zucht ungfähr hàb kenne läwe, diss kennt ejch minner Büeschhàlter verrote...

Hitt Nàcht, loss isch minni Sorje uff de Sitt. D'Luft schmeckt so güet noch nasses Gràss un Pfefferminz. E paar centimeter vor minnem Gsicht , wie im e dunkelgriene Schmuckkàschte, sinn zwei Dropfe uff'm e Blätt still gebliewe. Zwei kleini Wàsser Perle wie, durrich 's Wunder vum Moment, sielwer un perlmued Perle worre sinn. Längsamm bin ich vor fer se noch besser bewundere. Sie gliche sich wie .. zwei Dropfe Wàsser.

Diss isch jo numme e Retten's Àcht .

D'wircklichkeit schinn m'r gànz àndersch . So ànhlich un doch so veschiede. Jemie strahlt minn Bild zerruck . Jedes uff sini Àcht. Ich binn's g'sinn un au nit. Ob diss uff d'Àcht wie ich se àngelüejt hàb druff ànkumme isch odder isch de Blick wie ich uff minn Bild geworfe hàb dràn Schuld ? Tieffi Fröj...

S'kraegse vonere Krot zejt mich zue de wircklichkeit zerruck. Krä-Krä-Krä. Drei mol hett sin schreie in de Nàcht getonnt. Mer schien's wie wenn, uff einmol, d'Zitt stehn dät bliewe. E lichter Newel hett sich in de milde Nàcht ewer de Wejer vebreit. D'flausische Spitze vum Schilf erschinne meh wie d'Fahne von ere Gspenster Àrmée. Getàrndi Pfàdfinder gedriwe vun unsichtbare kräfte; er stillstànde esch , im Grund genumme, numme Teuschung. Kopf noch links, Kopf noch rechts, do stehn se still , kuehm e pààr Meter von mer eweg . E Nàchthill rüeft in de dunkelheit. E Schittelfrost , wo d'källte kenn Schuld dran hett, lauft mer de Buckel nàb. Alle suenn uffgewegt hàb ich in d'Nàcht gelauscht. Es wurd doch nit uff' em e so scheene Wej hàlte. Die Zeiche, àlli Zeiche wàrre , endlich, zàmme g'setz sinn. Hu-hu... E zweite rüeff . Vor minne Fiess schien mer de Wàsser spiejel ze seede. Làngsàm, gànz làngsàm hàb ich mini Beine zàmme geleijt. Ich hàb minner schnüf anghalte un minn Herz isch àm trummel spiele g'sinn.

Wàs hett widder d'zellems de àlt Mànn g'saat: „ drei graegse vonere Krot directt g'folgt von drei rüef vonere Nàchthill un dàn wurd mer alles revelert... Drej rüef, nit zwei ! Noch e bessel Geduld. Isch fröj mich numme uff wàs die vedàmmt Nàchthill wàrd fer fertig màche wàs se so güet angesetzt hett . Mit grosse offene Awe hàb ich se g'suecht in de klàr Nàcht. Fer besser lueje ze kenne hàb ich , gànz làngsàm , mit viel Gfehl, s'Erle Nàchtel wie vor mer isch g'sinn, uff d'Sitt gedrukt. Uff einmol isch àlles gànz schnell gànge. Vor minne Awe, uff'em e dunckle blàtt wie, for e pààr sekunde noch e so wunderbarer Schmuckkàste ver sie isch g'sinn , han die zwei Wàsser Perle ànfànge rolle. Im e awesblick , wie gràd so güet e ewichkeit hätt kenne sinn, sinn se zuenander gerollt fer zàmme e neji geburt ze erlawe vor'em grosse Sprung in's breite Wàsser. Ich hàb mini Hànd g'streckt fer se ànhàlte . Àwer s'Schicksàl isch àm rolle g'sinn. Im e Kràch wie sicher numme ich allein g'heert hàb, hett sich der Dropfe mittem Wejer gemischt . Flack

Gànz witt ewer minnem Kopf, docht àn de Bäum Spitze, hett de Wind sin Liedel an'gsetzt. De lichte Newel hett sich, wie verzaubert, vezüeje. Làngsàm hett sich de Vollmond mit Wollicke züe gedeckt. De scharm isch gebroche g'sinn. Làngsàm bin ich uffg'stände. De nasse Bode hett mer , àn jedem Schritt, de Ton vum e nasse Schmutz g'schenckt. Noch'eme Wej kehr, in de witte, schinnt mer e wissi G'stalt entgeje ze komme. S' isch numme minner Hund g'sinn der sicher làngi Zitt noch mer hett g'hett. Zärtlich hàb ich'em de Kopf g'striche. Er hett mer e Fescht gemàcht so dàs ich gemeind hàb ich bin e ewichkeit furt g'sinn.

Ich hàb mich selwer àm minem Lächle muen wundere in dem ich die Bäum , die ich schunn so oft g'sähne hàb , anluejte. Alli glich un doch so veschiede. Un wenn diss e Deil vum Gheimnis wàrd. E Schàtz der jeder tief in sich müess süeche ? Lejt nit e grosses Deil unserem Glick in unsere Àrt un Wies Sàches un d'Litt ze sehn ?